

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

44ster

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreizeigepaltene Corpuszeile.

Abonnements-Einladung.

Mit nächster Nummer schließt das 4. Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt (Zeitung für Stadt und Land) werden von der unterzeichneten Expedition zu dem Preise von 7½ Sgr. entgegengenommen. Beim Bezug durch die Post beträgt der Pränumerationspreis 7¾ Sgr. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirkung und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Benutzung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Wiederfinden.

Es kommt wohl um die Weihnachtszeit
Ein Tannenbäumchen in die Stadt;
Steht auf dem Markt, ganz überschneit
Und von dem Wege müd' und matt.
Und einer kommt und sucht sich's aus —
Dies Bäumchen grade dünkt ihn gut.
Wie er's mit Vorsicht trägt nach Haus,
Wird ihm das Herz so wohlgemuth.
Er kennt das Bäumchen schon, doch weiß
Er's nicht; es war an einem Tag,
Als er nach einer Wand'ring heiß
Auf stiller Heide ruhend lag.
Da sang ein Vogel ihm sein Lied
Wohl von des Bäumchens Gipfel vor;
Und wie er nun des Weges zieht,
Klingt ihm das Lied, das Lied im Ohr.

J. Trojan.

Blicke in die Zukunft.

Sehr beachtenswerth und zwar weniger in Beziehung auf eine bereits überwundene Vergangenheit als in Beziehung auf die erst noch zu überwindende Zukunft sind die Worte, die Herr v. Bismarck in diesen Tagen bei Gelegenheit der Commissionsberatung über die Beschlagnahme des Vermögens des Erzkurfürsten gesprochen: „Der Kurfürst habe auf eine herannahende Kriegsgefahr gerechnet, und allerdings waren die Kriegsbesorgnisse im vorigen Sommer nicht unbegründet und sind nur durch ein unverhofftes Ereigniß beseitigt worden.“ Danach sind wir also nur durch einen unberechenbaren Zufall einer großen Gefahr entgangen. Die Befürchtungen vor einem Kriege mit Frankreich, die noch vor wenigen Monaten wie ein drückender Alp auf uns lasteten, sind keineswegs ohne Grund gewesen, im Gegentheil hat uns nur die Spanische Revolution — denn diese kann wohl nur unter dem unverhofften Ereigniß verstanden sein — vor dem Ausbruch desselben bewahrt. Aber ob sie uns auf die Dauer davor bewahren wird? ob Napoleon, sobald die spanischen Angelegenheiten zu irgend einem Abschluß gekommen sein werden, nicht von Neuem das alte Spiel treiben wird? Daß die widrigen, gehässigen Kriegsgeheerereien von ihm allein ausgingen, dafür ist uns das plötzliche Verstummen derselben ein genügender Beweis; die bis

dahin täglich den Krieg predigenden Pariser Blätter hatten wenigstens nicht den mindesten Grund, plötzlich in das Gegentheil umzuschlagen und eine so überaus friedliche Haltung anzunehmen. Aus diesem zweideutigen Benehmen sehen wir also, wie sehr Napoleon über die Umwandlungen in Deutschland und über das Wachsen der Macht Preußens ergrimmt ist und wie sehr er daran denkt, dieselbe wieder auf ihr früheres Maas zurückzuführen. Daß dies so kommen würde, war in der That nicht schwer vorauszusehen; um so auffallender aber ist es, daß Herr v. Bismarck, den seine Anhänger als den scharfsinnigsten, mit prophetischem Blicke begabten Staatsmann zu preisen lieben, dies nicht vorausgesehen hat, als er sich dazu verstand, die Mainlinie quer durch Deutschland zu ziehen und den süddeutschen Fürsten, die besiegt aus unserer Hand die Friedensbedingungen annehmen mußten, die Freiheit zu lassen, einen möglicher Weise gegen Preußen gerichteten Südbund zu stiften. Und wenn wir denn doch einem Kriege mit Frankreich nicht entgehen, so war es sicherlich besser, wir schlugen, wie Moltke es wollte, bei Gelegenheit des Luxemburger Streites los, als daß wir diese wichtige Grenzfestung ausgaben und unseren Feinden zu den gewaltigen Rüstungen Zeit ließen, mit denen sie uns nun bedrohen.

Daß Oesterreich bei einem Kriege zwischen Preußen und Frankreich nicht den müßigen Zuschauer abgeben wird, ist mit Bestimmtheit vorauszusetzen, im Gegentheil wird es die gute Gelegenheit benutzen, blutige Rache zu nehmen. Wir würden aber alsdann an ihm einen viel gefährlicheren Gegner finden als im letzten Kriege. Denn in der kurzen Zeit seit der Niederlage von Königgrätz hat Oesterreich, wie wir wissen, einen wunderbaren Verjüngungsprozeß durchgemacht, es hat viel Versäumtes nachgeholt und eine neue Bahn in seinem Staatsleben eingeschlagen, auf der es nicht allein die geistige Kraft seines Volkes gehoben, sondern auch feindliche Elemente in demselben versöhnt hat. Was aber hat Preußen in dieser Zeit gethan? Hat es den Weg der Freiheit betreten, den die Anbeter der Erfolge von 66 als selbstverständliche Folge der „Einheit“ erwarteten? hat es die gerechten Anforderungen des Volkes in Betreff seiner inneren Entwicklung beachtet, geschweige denn erfüllt? hat es den Ausbau der Verfassung sich angelegen sein lassen? Die Antwort hierauf kann die steigende Unzufriedenheit in den neuen Provinzen geben und die Enttäuschung aller derer, die dort mit Aufopferung und Eifer für den Anschluß an Preußen gewirkt haben. Zwar tröstet uns Herr v. Bismarck: „Oesterreich sei durch eine langjährige Zurückhaltung in die Lage gebracht worden, heut

mit demjenigen Liberalismus Epoche zu machen, der bei uns in der Hauptsache schon seit zwanzig Jahren, in vielen seiner Theile schon seit fünfzig Jahren zu einem überwundenen Standpunkte gehört. Indessen wünschten wir doch, daß die Grundrechte, Ministerverantwortlichkeit, volles Budgetrecht, politisches Schwurgericht, confessionelle Gleichheit, Gemeinde-Ordnung, Civilehe, freie Schule und freie Presse, alles Dinge, deren sich die Oesterreicher jetzt erfreuen, bei uns nicht „überwundene Standpunkte“ wären. Denn nur wenn wir durch diese Einrichtungen ein freies und für seine Freiheit begeistertes Volk in Preußen haben, können wir mit Ruhe und Selbstvertrauen die Wölken an unserem Horizont sich aufthürmen sehen.

Politische Umschau.

— Wir haben keinen Augenblick die Verwerfung des von Guérard'schen Antrages im Herrenhause bedauert, weil wir den ursprünglichen Artikel 84 der Preussischen Verfassung für klar genug hielten, um durch ihn ohnehin die Redefreiheit der Mitglieder des Landtages für gewährleistet zu sehen. Da jedoch nach dem bekannten Ober-Tribunalsbeschlusse die Praxis in Preußen eine andere geworden, ist durch die Verwerfung des von Guérard'schen Antrags den Volksvertretern die Redefreiheit versagt. Nun lautet § 38 des Preussischen Pressegesetzes vom 12. Mai 1851: „Berichte von den öffentlichen Sitzungen beider Kammern, insofern sie wahrheitsgetreu erstattet werden, bleiben von jeder Verantwortlichkeit frei.“ Dadurch entsteht das eigenthümliche Verhältniß, daß die Abgeordneten für die in den öffentlichen Sitzungen gehaltenen Reden bestraft werden können, während die Presse, wenn sie die incriminirten Reden wiederholt, straflos bleibt.

— Wie die „Voss. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle vernimmt, ist kürzlich — wahrscheinlich in Folge der Debatten im Abgeordnetenhaus — an alle Schulinspektoren durch die amtlichen Organe eine Verfügung ergangen, daß künftighin die berichtigten Fragen in den Konduitlisten der Lehrer wegfallen sollen. Das Blatt bemerkt dazu: Damit könnte man schon einverstanden sein, wenn nur nicht die ganze Aenderung durch das, was an die Stelle der vielen Fragen tritt, wieder illusorisch gemacht würde. Es sollen nämlich anstatt der vielen Fragen künftighin nur zwei beantwortet werden, diese sind aber so allgemein gehalten und lassen eine so weitgehende Deutung zu, daß damit in der Sache selbst nichts geändert wird. Es soll nämlich künftig berichtet werden über das Verhalten des Lehrers im Dienste und außer Dienst, namentlich über sein häusliches Leben. Daß in diesen weiten Rubriken von allem Möglichen und noch von etwas mehr, also auch von dem Verhalten des Lehrers bei den Wahlen, oder von seiner Abstammung, von seinem etwaigen Besuch der Wirthshäuser und welche Art von Bart u. er trägt, berichtet werden kann, ist ersichtlich, es ist also durch diese Anordnung in der Sache selbst gar nichts geändert und die im Abgeordnetenhaus gerügten Uebelstände sind dadurch nicht abgestellt.

— Der Redakteur der Volks-Zeitung, H. Steinig, stand vor einigen Tagen vor der Preß-Deputation des Berliner Stadtgerichts unter der Anklage der „Anpreisung einer verbrecherischen Handlung“ durch Abdruck eines auf die März-Revolution von 1848 bezüglichen Gedichtes, welches am 18. März d. J. auf dem Friedrichshain an einem Grabe zu lesen war. Er wurde freigesprochen.

— Einer alten Klage der preussischen Müller über ihre Gewerbesteuer-Verhältnisse hat jetzt der Abgeordnete und Mühlenbesitzer Muntau durch einen Antrag zu dem Etat der directen Steuern entsprochen, welcher dahin geht, durch eine Gesetzesnovelle, an Stelle der gegenwärtigen, rein auf Bauart, Wasserkraft, Pferdekraft basirten Gewerbesteuer, die Besteuerung des Müllergewerbes nur nach dem Geschäftsumfange des Gewerbes, abgeschätzt durch Sachverständige, zu setzen. Auch die Steuersätze der Müller entsprechen noch einer Zeit, wo das Verdienst der Einzelnen durch Zwangs- und Bannrecht geschützt war. Die Ueberbürdung des Müllergewerbes erhellt schon daraus, daß mehr als 10 pCt. der gesammten Gewerbesteuer gegenwärtig von den Müllern aufgebracht werden muß.

— Durch das neue Jagdpolizeigesetz, welches dem Herrenhause in diesen Tagen zugegangen ist, wird u. A. die Gebühr für einen Waffenschein von 1 Thlr. auf 3 Thlr. erhöht werden.

— Die Wochenschrift „der Volksfreund“ bringt einen interessanten Auszug aus den Rechnungen über den preussischen Staatshaushalt von 1849 bis 1868. Daraus geht hervor, daß das preussische Volk (alte Landestheile) in diesen 19 Jahren 1285,202,492 Thlr. Steuern bezahlt hat. Von dem Nettoertrag der Steuern, welcher 1186,013,592 Thlr. beträgt, sind 821,080,088 Thlr. auf das Landheer und 48,096,351 Thlr. auf die Marine verwandt worden, das macht zusammen 70 pCt. dieses Nettoertrages, 43 Thlr. auf den Kopf der Bevölkerung oder 215 Thlr. auf die Familie aus.

— Bei der Armee sieht man im nächsten Jahre großen militärischen Uebungen entgegen, und zwar in einem Umfang, wie solcher seit dem Feldzuge von 1866 nicht mehr statt hatte. Als dazu bestimmt bezeichnet man das erste (ostpreussische) und zweite (pommersche) Armeecorps, welche corpsweise zusammengezogen werden sollen. Im Uebrigen dürften sich die Uebungen bei der Armee nur auf den Dispositionsverband beschränken.

— Marienwerder. Nach Anordnung der Königl. Regierung soll fortan für jedes Schulkind 6 Quadratfuß Raum in der Schule gerechnet werden; es soll also nicht nur der Geist, sondern auch der Körper zu seinen Rechten kommen.

— In Lyck ist der Preis der Grundstücke seit Eröffnung der Bahn um die Hälfte gestiegen.

— Nach einer kriegsministeriellen Verordnung sollen im Landwehrverhältniß befindliche Cavalieristen fortan nicht mehr im Frieden zu Uebungen herangezogen werden.

— Das Obertribunal hat als Rechtsgrundsatz angenommen: „Zu den Schankstuben, welche nach der Polizeistunde nicht mehr besucht werden dürfen, gehören die Lokale geschlossener Gesellschaften nicht, sollte dort auch ein Wirth (Oekonom) für eigene Rechnung Getränke u. gegen Bezahlung an die Mitglieder verabreichen.“

München. Der bayerische Gesetzentwurf in Betreff der Wehrsteuer bestimmt u. A., daß diejenigen Wehrpflichtigen, welche in die Ersatzmannschaft eingestellt und zum Dienste nicht einberufen werden, die gänzlich oder zeitweise von der Wehrpflicht Befreiten, ferner diejenigen, welche wegen einer die Erwerbsfähigkeit nicht aufhebenden Untauglichkeit, und diejenigen, welche wegen Unwürdigkeit ihrer Wehrpflicht nicht nachkommen, während sechs Jahren ein Wehrgeld zu entrichten haben. Die jährliche Größe desselben soll nach dem Einkommen des betreffenden Wehrpflichtigen (mindestens 3 Fl. jährlich) bemessen und von einem Ausschusse bestimmt werden. Dieser Ausschuss soll aus den Mitgliedern der Ersatzkommission, d. h. dem Bezirks-Amtmann, den bürgerlichen Geistlichen u. bestehen. Der Ertrag dieses Wehrgeldes soll für diejenigen Unteroffiziere verwendet werden, welche länger als eine Capitulation im Dienste verbleiben, und soll jeder Capitulant jährlich 100 Fl. erhalten.

Stockholm, 12. Dezember. Wir haben hier seit lange den seltenen Fall, daß in Schweden ein Preßprozeß und zwar wegen Majestätsbeleidigung gegen eine Zeitung anhängig gemacht worden ist. Zu einem Einschreiten bei solcher Gelegenheit bedarf es der ausdrücklichen Genehmigung des Königs, die auch diesmal dem Stadtskalk gegeben worden ist, um den (nominellen) verantwortlichen Redakteur der „Svenska Frihet“ (schwedische Freiheit), den früheren Sergeanten Holmqvist, unter Anklage zu setzen. Die Auslassungen dieses unbedeutenden Blattes sind, sagt die „Post“, derart, daß wir dieselben nicht einmal anzudeuten vermögen. Eigenthümlich ist noch, daß, obgleich wir die Jury-Institution (Schwurgericht) noch nicht besitzen, bei Preßvergehen eine Jury ernannt wird, wovon der Kläger vier, der Beklagte vier und das Gericht fünf ernannt, die jedoch von den verschiedenen Seiten verworfen werden können. Der Ausspruch dieser Jury kann nicht annullirt werden.

— Aus Königsberg meldet die Ostpreussische Ztg.: „Aus Petersburg hier eingetroffene Reisende versichern, daß fast sämmt-

lichen deutschen Schauspielern an den dortigen Bühnen gekündigt ist und sie durch französische ersetzt werden sollen. Schon seit geraumer Zeit sollen die deutschen Künstler baselbst in trauriger Situation sich befinden, indem das Publikum bei ihrem jedesmaligen Auftreten zischte und lärmte, so daß sie auch ohne die ihnen gewordene Kündigung ein Land hätten verlassen müssen, das, wie es scheint, sich dem Deuththum immer mehr abneigt."

Rußland. In Warschau ist befohlen worden, daß alle Galafeste erster Klasse (Nationalfeste, Geburtstage der kaiserlichen Familienglieder etc.) nicht bloß durch Enthaltung von aller Arbeit, Schließen der Kaufläden, Einstellung des Schul-Unterrichts gefeiert werden, sondern auch das Erscheinen der Zeitungen an diesen Tagen eingestellt werden soll. Neben den 52 Sonntagen, 16 orthodoxen und 20 katholischen Feiertagen bringen es die 13 Galafeste erster Klasse auf 101 Feiertage im Jahre, wozu für die Schulen noch 36 Galafeste zweiter Klasse kommen. Das ist der Ruhe jedenfalls etwas viel.

— In Sibirien sollen sich nach Preuß. Blättern nicht weniger als 150,000 Polen befinden; von diesen sind zu schweren Arbeiten verwiesen 40,000, in Gefängnissen befinden sich 30,000; 70 bis 80,000 Polen, welche man wegen Mangels an Beweisgründen nicht ganz verdammen konnte, wurden nach dem Innern Rußlands geschleppt, wo sie zum größeren Theile an der Wolga ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben. Unter diesen sind, wie angegeben wird, 7 bis 800 römisch-katholische Priester.

Spanien. Die Volksversammlung am 15. Dec. war von 50,000 Menschen besucht. Kein Polizeibeamter war anwesend; trotzdem herrschte eine bewundernswürdige Ordnung, nicht ein mißtönender Schrei wurde gehört. Noch nie hat Madrid eine politische Kundgebung gesehen, die einen so imponirenden und zugleich feierlichen Eindruck machte. Die Reden Dlozaga's, Armijos, Becerras, Martos und andere Redner wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Martos sagte u. A.: „Gestern ist das Manifest des Wahlkomites auf telegraphischem Wege in die Provinzen geschickt und überall mit Jubel aufgenommen. Und wißt Ihr, welche Antwort die große gewerbetreiche Stadt Barcelona darauf gegeben hat? Sie zeichnete 50 Millionen zur Anleihe! Das ist ein mathematischer Beweis für den vortrefflichen Eindruck, den das Manifest gemacht hat.“ — Die Versammlung durchzog dann die Hauptstraßen der Stadt, und vielfach wurden Banner in ihrer Mitte getragen, auf denen die Namen der errungenen Freiheiten verzeichnet standen; die Musikkorps stimmten Hymnen auf die Freiheit an. Der Zug begab sich über den Prado, durch die Alcalastraße vor den Palaß des Präsidiums der provisorischen Regierung. Dlozaga hielt nochmals eine Rede, auch Serrano, Prim, Topete und die anderen Minister ergriffen das Wort, um die große Bedeutung der Kundgebung des allgemeinen Vertrauens darzulegen, welche Kraft und Stütze die provisorische Regierung durch eine derartige Kundgebung empfangen, die zugleich die staatlichen Freiheiten befestige, die von nun an auf einer unzerstörbaren Grundlage aufzubauen werden würden; denn das Königthum, welches Spanien errichten werde, würde niemals die errungenen Freiheiten aufheben können. Die versammelte Menschenmenge zollte den Reden der Mitglieder der provisorischen Regierung feurigen Beifall.

— In Spanien sind die Wahlen zu der Nationalversammlung, den Cortes, endgiltig auf den 15. bis 18. Januar festgesetzt, der Zusammentritt der Cortes erfolgt am 11. Februar. In Madrid und Barcelona, den beiden größten Städten des Landes, rühten sich die Republikaner der Mehrheit; an einzelnen Orten liegen sich die monarchischen Demokraten mit den republikanischen Demokraten darüber in den Haaren, ob Espartero König oder Präsident der Republik werden soll. Wenn weiter kein Streit zwischen den Parteien entstehen sollte, würde man sich schon einigen.

— Die provisorische Regierung Spaniens hat einen Aufstand in Cadix blutig unterdrückt. Ob dieser Aufstand mit dem Gelde der flüchtigen Isabella angezettelt wurde, oder ob er ein republikanischer

war, darüber gehen die Nachrichten weit auseinander. Wäre die letztere Nachricht die richtige, so sähe es freilich mit der Aussicht auf eine friedliche, freiheitliche Entwicklung der spanischen Zustände sehr schlecht aus. Im umgekehrten Falle würde der Umstand, daß die Aufständischen die Galeerensträflinge bewaffneten und daß anderwärts Priester unter dem Rufe: „Es lebe die Inquisition!“ zum Aufstande — für die Republik aufforderten, sich als dem spanischen Volke günstiges Anzeichen darstellen. —

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

H. Schweidnitz, 16. Dec. Heute hielt der Wanderverlehrer der Landwirthschaft, Herr Hauptmann Schwürz, Abends gegen 5 Uhr, zu Schweidnitz einen Vortrag über das landwirthschaftliche Vereinswesen, durch den er hauptsächlich das Interesse der ländlichen Bevölkerung zur Bildung eines Vereines rege zu machen versuchte. Es hatten sich nicht nur aus Schweidnitz, sondern auch aus der ganzen Umgegend, Gutsbesitzer und deren Beamte, hauptsächlich aber die kleineren Landwirthe zusammengefunden, um den schon vor 14 Tagen angekündigten Vortrag anzuhören. — Nachdem Herr Hauptmann Schwürz der Versammlung durch Hrn. Oberamtmann Weidner vorgestellt worden war, begann derselbe ungefähr folgendermaßen: Troßdem ich nicht den Auftrag hatte, in dem Grünberger Kreise einen Vortrag zu halten, konnte ich doch nicht umhin, bei dem großen Interesse für die Landwirthe, welches ich bei einem früheren Besuche hieselbst gefunden habe, und da ich außerdem in den Nachbarkreisen Sagan und Freistadt mich aufgehalten hatte, bei meiner Rundreise auch diesen Kreis zu berühren. Meine Aufgabe nun ist es, bei der ländlichen Bevölkerung den Sinn für die Verbesserung der Landwirthschaft zu erwecken, und meiner Ansicht nach kann ich dieses am Besten erreichen, wenn ich zur Bildung von Vereinen nach Möglichkeit anzuregen versuche. Vor allen Dingen ist es nöthig, den Zweck solcher Vereine in's Auge zu fassen, weil ohne einen Zweck keine Sache einen Fortgang hat. — Ein Verein bezweckt die Hebung der Landwirthschaft und zwar dadurch, daß durch geeignete Vorträge und Discussionen ein Jeder sich von den Mängeln seiner Wirthschaft überzeugen kann und ihm außerdem die Mittel geboten werden, diese schlechten Seiten zu verbessern. Ich glaube in erster Reihe hier die Beschaffung von Saatgut nennen zu können. Wollte sich Einer oder der Andere Saatgut kommen lassen, ohne daß er einem Vereine angehörte, so würde dieser für 1 Gr. Saatgut so viel Fracht bezahlen müssen, wie 10 Andere, die sich zusammen das 10fache kommen lassen. Nachdem der Redner diese und einige andere Beispiele angeführt, ging er zu dem allgemeinen Thema der Landwirthschaft über, und sprach sich ungefähr folgendermaßen über die Düngstätten und über die Aufbewahrung des Düngers aus: Ein Hauptzweig der Landwirthschaft, auf den immer noch viel zu wenig Sorgfalt verwandt wird, ist die Anlage der Düngstätten. Es giebt unter 10 Wirthschaften kaum eine, die eine praktisch angelegte Düngstätte besitzt und am Häufigsten findet man den Fehler, daß alles Wasser von Regengüssen etc. in die Düngstätte hineinfließt, dadurch der darin aufbewahrte Dünger, der mit Feuchtigkeit gesättigt ist, ausgelaugt wird und somit viele seiner düngenden Bestandtheile verliert. Redner empfahl, unter dem liegen zu lassenden Dünger eine 1 Fuß hohe Sandschicht zu breiten und diese nach einem Jahr auszufahren und zu erneuern; in dieser Sandschicht würde sich dann eine bedeutende Menge von düngenden Bestandtheilen vorfinden. — Ein Erzeugniß Schlesiens, welches immer mehr durch Conjunctionen verliert, ist die Wolle. In Folge der Einfuhr der australischen Wollen geht die schlesische immer weiter im Preis zurück und vermag dennoch nicht, der australischen Wolle die Spitze zu bieten. Anders ist es mit dem Getreide. Es sind in letzter Zeit bedeutende Mengen von außerhalb eingeführt, während Schlessen völlig im Stande wäre, seinen Bedarf selbst zu decken, wenn die sogenannten künstlichen Düngemittel, wie Guano und Knochenmehl, mehr Anwendung finden würden. Es giebt (Fortsetzung auf Seite 6.)

Bekanntmachung.

In Folge Beschlusses der städtischen Behörden wird im Jahre 1869 ebenso wie in diesem Jahre ein zehnfacher Steuer-satz bei der Communal-Einkommen-Steuer erhoben werden.

Grünberg, den 21. December 1868.

Der Magistrat.

Auction.

Im Hause der verstorbenen Frau Pastor Frisch hieselbst soll der Nach-las derselben öffentlich meistbietend ge-gen gleich baare Bezahlung verkauft werden und zwar:

Dienstag den 29. Dezbr. a. c.

von Vormittag 8 Uhr ab:

Uhren, Porzellan, Gläser und Flaschen;
von Nachmittag 1 Uhr ab:

Zinn, Kupfer, Messing und Bücher.

Mittwoch den 30. Dezbr. a. c.

von Vormittag 8 Uhr ab:

Leinenzeug und Betten;

von Nachmittag 1 Uhr ab:

Kleidungsstücke.

Donnerstag den 31. Dezbr. a. c.

von Vormittag 8 Uhr ab:

Meubles und Hausgeräthe;

von Nachmittag 1 Uhr ab:

zwei Ziegen, ein Lamm, 3 Etr. Heu,
10 Gebund Stroh, 1 Fuder Dünger
und etwas Brennholz.

Günthersdorf, den 22. December 1868.

Das Dorfgericht.

Hierdurch zeige ich den geehrten Be-wohnern Grünbergs und Umgegend er-gebenst an, daß ich von jetzt ab jeden Montag regelmäßig Passagiere von Neu-salz nach Grünberg und von Grünberg nach Neusalz befördern werde. Abfahrt von Neusalz jeden Montag früh Punkt 6 Uhr, Ankunft in Grünberg 9 Uhr Morgens; Abfahrt von Grünberg Mon-tags Nachmittags 3 Uhr und zwar vom Gasthof zu den 3 Mohren aus.

A. Mücke aus Neusalz.

Discontonoten

empfiehlt

W. Leysohn.

Die Kinderbewahranstalt erhielt ferner von Fr. Pilz Äpfel, ung. desgl., Frn. Wahl eine große Menge Spielsachen, Fr. Pohlenz wol-lene Strümpfe und Stügel, Frn. Brunzel Striegel, 1 Tblr. an Werth, Frn. Peltner Christbaumbehang, Fr. Nothe Äpfel u. Nüsse, Frn. W. Mühle Wachsstöcke und Fackeln, Fr. Conditior Pilz Pfefferkuchen, Vadobst u. Nüsse, ung. für jedes Kind 1 Sgr. (in Summa 98 Sgr.), desgl. für jedes Kind einen Pfefferkuchen, Frn. Müllermeier. Mehr die Christbäume, ung. 2 Tblr., Fr. Tobias 1 Tblr., Frn. C. Abraham 1 Tblr., einige der Herren Kauf-leute als Ablösung der Weihnachtsgebente 13 Tblr. 10 Sgr. 6 Pfg., Frn. Apoth. Drä-ger 1 Tblr., Frn. Rfm. Deply 1 Tblr., ung. 1 Tblr., ung. 15 Sgr., Frn. C. Mannigel 1 Tblr., Fr. Dittelt. Granier 1 Tblr., ung. 1 Tblr., Frn. Bürgermeister Nitsche u. Frn. Geh. R. v. Bojanowsky à 1 Tblr., Fr. Dr. Ludwig versch. Kleidungsst. und Spielzeug. Wir danken dafür herzlich.

Der Vorstand.



Salz-Anzeige.



Durch das Eintreffen meiner sämtlichen Salz-Ladungen bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen der geehrten Herren Consumenten zu genügen und offerire ab Croffen gegen franco Casse:

Weißes Schöneb. Siedsalz, alte Packung, in Säcken v. 127

Pfd. Netto pr. Sack Tblr. 3. 10 Sgr.

Weißes Schöneb. Siedsalz, neue Packung, in Säcken v. 125

Pfd. Netto pr. Sack Tblr. 3. 11 ½ Sgr.

Gewerbefalz Netto 200 Pfd. pro Sack Tblr. 1. 2 Sgr.

Staßfurth. Viehsalz Netto 200 Pfd. pro Sack 27 ½ Sgr.

Lecksteine pr. Etr. 25 Sgr. Steinsalz pr. Etr. 2 ½ Tblr.

Ich bemerke dabei, daß auch die alte Packung in wohl conditionirten, trockenen Säcken ist, und bitte genau auf den Stempel der Säcke v. 127 Pfd. resp. 125 Pfd. Netto zu achten, da häufig im Verkauf leichtere Packung vorkommt.

Der Saal-Schiffahrts-Verein

Ernst & Co. in Misleben.

in Vertretung

Gustav Pietsch

in Croffen.

Große Weihnachts-Ausstellung

von jedem Genre, in Leder, Holz, Marmor, in Spielwaaren, Galanterie- und Luxus-Gegenständen in reichster Auswahl, von den billigsten Preisen an. Um recht zahlreichen Besuch derselben bittet die ge-ehrten Herrschaften Grünbergs und Umgegend ganz
Heinrich Willeke,

im Hause des Herrn Dr. Rutter.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospect über folgende interessante Neuigkeiten bei:
Der Kaufmann auf der Höhe der Zeit als Buchhalter, Börsenrechner und Correspondent der neueren Sprachen. Von J. H. Schlösing, Direktor. 3. Auflage. 26 Bo-gen. 1 Tblr. 10 Sgr., geb. 1 Tblr. 16 Sgr. Auch in 8 Lieferungen à 5 Sgr. — Dazu als Prämie: Dessen Engl.-Deutsches Wörterbuch für Kaufleute und Techniker (neue Auflage) statt 1 Tblr. 10 Sgr. nur 15 Sgr., geb. 18 Sgr.

Das Pferd. Zucht, Pflege, Veredelung, Geschichte. Encyclopädie für Pferdefreunde, Pferdebesitzer und Pferdezüchter. Von Dr. R. Köppler. 2. Auflage. 2 Bände (70 Bogen, illustriert). 4 Tblr. Auch in 24 Lieferungen à 5 Sgr.

Jesus der Nazarener. I. Band: Des Weifesten der Weisen Leben, Lehre und natürli-ches Ende. Der Wirklichkeit nachgezählt. II. Band: Der ideale Christus. Enthüllungen der christlichen Mythen. Von Fr. Clemens. 3. Auflage. 2 Bände (50 Bogen). 2 Tblr. Auch in 12 Lieferungen à 5 Sgr.

Der Radikal-Arzt. Natur- und vernunftgemäße Heilung sämtlicher Krankheiten ohne Arznei, Charlatan- und Wundermittel. (Kinder-, Frauen-, Männer-, wundärztliche Krank-heiten und Beschreibung der diätetischen Heilmethode). 32. Auflage. 3 Bände (75 Bogen). 3 Tblr. 15 Sgr. Auch in 20 Lieferungen à 5 Sgr.

Gesundheit, Wohlstand und Glück. I. Band (25 Bogen). 1 Tblr. Auch in 6 Liefgn. à 5 Sgr. Inhalt: 1. Prof. Trall, Wahre vernunftgemäße Heilkunde. 2. Dr. Hor-jell, Liebig etc., Unser tägliches Brot. 3. Sunderland, Buch der Gesundheit. 4. Dr. Lees, Ernährung des Menschen. 5. Nicholson, Gesundheit, Glück und hohes Alter. 6. Weibliche Aerzte für Frauen. Prof. Trall, Gesundheit und Krankheiten der Frauen. 6. Gefahren der Impfung.

Bestellungen werden sofort erledigt von der Buchhandlung von W. Leysohn in Grünberg.

Prima Astrachaner Caviar, El-binger Neunaugen, marin. Aal, Aalroulade, Sardines à l'huile, Schweizer-, Holländ., Limburger, Sahn-, Parmesan- und grünen Kräuter-Käse empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Die neuesten

Neujahrskarten

empfiehlt billigt

R. Knispel.

Gutes Sauerkraut bei
G. Deder, Züllichauer Straße.

2 Stuben nebst Kabinet und sonsti-gem Zubehör sind zum 1. Januar zu vermietben bei
G. Meigel.

Schießhaus.

Montag den 28. Dezember Abends
7 Uhr findet Theekränzchen statt, wozu
freundlichst einladet

Der Schützen-Vorstand

**Jauersche Bratwurst empfiehlt
Blasek.**

**Täglich
frische Bratwurst
empfehlen**

**Gust. Negelein
am Markt.**

Heute Donnerstag feine Brat-
wurst bei **Angermann,**
Fleischerstraße.

Heute frische Bratwurst, sowie
täglich frisch gekochten Schinken bei
G. Sommer am Neuthor.

Geriebenen Mohn

empfehlen von heute ab

A. Seimert.

Guter 63r Weißwein à Quart 7 Sgr.
bei **E. Fendius** am Strohmarkt.

66r Rothwein à Quart 7 Sgr. bei
Gust. Kube, Hospitalsstraße.

1866r Weißwein à Quart 7 Sgr.
bei **Friedrich Schulz.**

66r Weißwein à Quart 7 Sgr. em-
pfehlen **Heinrich Schulz,** Berl. Str.

66r Weißwein à Quart 6 Sgr. bei
Gustav Fiedler, Herrenstr.

1866r Weißwein à Quart 5 Sgr.
verkauft **Seifenfieder Prieß.**

68r Wein à Quart 4 Sgr. empfiehlt
R. Brosig, Bresl. Straße.

68r Wein à Du. 3 Sgr. 8 Pf. bei
Carl Herzberg, Krautstr.

Guten 67r Wein à Quart 2½ Sgr.
bei **W. Beckmann.**

67r Wein à Quart 2½ Sgr. fort-
während beim **Bäcker Brünzel.**

67r Wein, sehr gut, à Du. 2½ Sgr.
verkauft **Wilhelm König,**
Strumpffabrikant.

Guten 67r à Quart 2 Sgr. 6 Pf.
verkauft **Wwe. Mangelsdorff,** br. Str.

67r Wein à Quart 2½ Sgr. bei
Wittwe Pillhock, Grünstr.

1867r Wein à Quart 2½ Sgr. ver-
kauft **E. Schädle,** Berliner Straße.

Guten 67r Wein à Quart 2½ Sgr.
bei **Adolph Senfleben,** Silberberg.

67r Wein à Quart 2½ Sgr. bei
Wwe. G. Winderlich, Krautstr.

Abgelagerte Cigarren

verschiedener Sorten em-
pfehlen zur geneigten Be-
achtung

E. J. Dorff, Grünzeugmarkt 46.

Zum Weihnachtsfeste

giebt mein Lager Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkauf in **wollenen
Hauben, Pellerinen, Seelenwärmern, gestrickten Unter-
röcken, Unterbeinkleidern, Walfjacken, Camisols,** allen Arten
Shawls und Tüchern, sowie **Moirée** in vorzüglicher Qualität zu
staunend billigen Preisen.

B. Schachne,

Breslauer Straße.

Unentbehrlich in jeder Familie

ist die von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript Nr. 18024/1908 mit einem
Patent ausgezeichnete ausschliesslich privilegierte

Politur-Composition,

wodurch Jedermann ohne Beihilfe des Tischlers seine Möbel selbst poliren kann, und erhalten
alte und abgestandene Möbel durch einfaches Reiben eines mit dieser Politur-Composition
angefeuchteten Leinwandlappens einen so **feinen Hochglanz,** wie ihn der Tischler
durch Poliren mit Spiritus gar nie hervorbringen kann. Diese neue Erfindung ist so prak-
tisch und ausgezeichnet — besonders weil die Arbeit so einfach, daß sie ein Kind vollziehen
kann — daß solche alle anderen Polituren verdrängen wird, daher auch für Drechsler,
Tischler und Möbelfabrikanten zum Fertigpoliren statt Spiritus sehr beachtenswerth.
Mit einem Flacon dieser Composition kann eine complete Zimmerleinrichtung renovirt
werden.

Preis 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. p. G., 1 Dugend 4½ Thlr. p. G. und
bei Bestellung von mindestens 6 Dugend Francozusendung.

Weniger wie 2 Flacon können nicht versendet werden.

Kein Zimmerputzer mehr!

Englische Kautschuk-Glanzpaste

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbststein-
lassen aller Gattungen Fußböden.

Diese höchst vortheilhafte Erfindung unterscheidet sich von den vielen zum Eintassen in
Verwendung kommenden Lacken zc. hauptsächlich dadurch, „daß vermöge der höchst gelun-
genen chem. Zusammensetzung und Legirung mit Kautschuk die PASTE eine eigenthümliche Zäh-
igkeit erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet,“ daher ein damit einge-
tassener Fußboden allen Strapazen trotzt und jahrelang schön bleibt, auch was Glanz und
Schönheit anbelangt, dürfte kein ähnliches Präparat am Continent existiren.

Preis per Schachtel genügend auf ein Zimmer 1 Thlr. p. G., 1 Duz. 9 Thlr.

Die Arbeit einfach — das Resultat überraschend.

Hauptdepot bei **Friedrich Müller,** k. k. Priv.-Inhaber, in Wien,
Gumpendorf, Hirschgasse Nr. 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages oder Post-
nachnahme prompt effectuirt werden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Be-
trag gleich mitzusenden, da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Post-
vorschuß hier nicht angenommen werden.

Niederlagen werden errichtet.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend
aus 2 Zimmern nebst Küche und Zu-
behör, im ehemaligen Kohlenmesser
Meyer'schen Hause, ist sofort oder zum
1. Januar zu vermieten; nöthigenfalls
kann auch eine Stube dazu gegeben
werden. Näheres bei **Jnl. Bronsky.**

Für mein Colonial, Destillations-
und Expeditions-Geschäft suche ich Neu-
jahr oder auch erst Ostern 1869 unter
höchst annehmbaren Bedingungen einen
Lehrling.

Grossen, den 17. Dezember 1868.

Ed. Riemer.

Dampfmühle

von **H. Fiedler**

offerirt zum Feste bestes Weizen-
mehl zum billigsten Preise, sowie Rog-
genmehl und Futter.

Handschuhe

in Glacé, feinem Waschleder, Duffel,
Tricot, Buckskin zc. empfiehlt

Albert Hoppe.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der
Specialarzt für Epilepsie Dr. D. Ril-
lich in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswär-
tige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Dem geehrten Publikum zeige hiermit
ergebnst an, daß ich in dem an der
Breslauer Straße, vis-à-vis Herrn
Kaufm. Ed. Seidel, neu erbauten,
täglich geheizten Glashause von
Morg. 9 bis Nachmittags 2—3 Uhr zu
Aufnahmen bereit stehe.

Grünberg, im Dezember 1868.

Otto Finckelmann,

Photograph.

Arbeitsleute zum Holzfällen nimmt
an **Holzmann.**

(Fortsetzung von Seite 3.)

freilich Wirthschaften, die fast ganz derselben entbehren können, aber dann nur diejenigen, welche Brennerien besitzen. Ein weiterer Uebelstand, auf welchen Redner viel Gewicht legte, sei das übermäßig viele Aufstellen von Vieh. Der thierische Körper bedarf einer fortwährenden Temperatur von 30° R. Um diese Temp. zu erreichen, sei eine gewisse Quantität Futter nothwendig, welche dem Körper weiter keinen Nutzen bringt. Diese Ansicht hat sich in den meisten Wirthschaften verbreitet, und es giebt deren manche, die früher 160—200 St. Rindvieh hatten, jetzt aber nur deren 60 resp. 80 St., und doch dieselbe Quantität Dünger fabriciren, als früher. Redner empfahl besonders für Schweinzig wegen seines kalten Untergrundes die Anlegung von umfassender Drainage. Es gäbe hier Stellen, die vollständig versumpft wären und wieder andere, die zu trocken lägen, um einen befriedigenden Ertrag zu bringen. Durch eine umfassenden Drainage könne man diese ent-, jene aber bewässern. Redner empfahl in dem letzten Theil seiner Rede nochmals die Bildung eines Vereines und bezweckte die Auslegung einer Liste zur Sammlung von Unterschriften. Es zeigte sich hierzu eine sehr rege Theilnahme unter den Anwesenden, und in kurzer Zeit waren gegen dreißig Unterschriften gesammelt. Um 7 Uhr schloß Herr Hauptmann Schwürz seinen Vortrag, der von den Anwesenden mit lebhaftem Beifall und Danke aufgenommen worden war.

× Sprotttau, 22. Dez. Der Nied. Btg schreibt man von hier: Schon wieder ein Mord in unserem Kreise. In Langheinersdorf wohnt bei dem Bauergutsbesitzer G. dessen Bruder, welcher, seit Jahren schon schwachsinig, aber meist gutmüthig, zu allerhand häuslichen und landwirthschaftlichen Arbeiten mit verwendet wird, dessen gestörter geistiger Zustand aber schon mehrfach zu allerhand Neckereien und Hänseleien Seitens seiner Mitarbeiter Veranlassung gegeben hat. In Folge einer solchen erschlug der auf diese Weise gereizte Schwachsinnige am 18. d. M. mit dem Dreschflegel einen Knecht mit einem einzigen Schlag an den Kopf.

Zur Nachricht und Warnung.

So sehr die Concurrenz im Sinne des Wortes dem Consumenten zu Gute kommt, ebenso verabscheuungswerth ist dieselbe, wenn sie durch Nachahmung den Käufer zu täuschen sucht. — Ungeachtet allen gesetzlichen Schutzes werden die Stollwerck'schen Brust-Bonbons in ihrer äußern Verpackung vielfach auf das täuschendste nachgeahmt, ja sogar die Firma des Fabrikanten hierzu mißbraucht! Bei dem industriellen Wettkampfe aller Länder in Paris, wo alle nur denkbaren Hausmittel als: Brust-Syrups, Pastillen, Pectorinen, Pasten, Elixire, Extracte u. c. vertreten waren, wurde seitens der internationalen Jury nur den Stollwerck'schen Brust-Bonbons die Preis-Medaille zuerkannt, ein Beweis, daß die Composition des Königl. Geh. Hofraths und Universitäts-Professors Dr. Harless noch von keiner Seite erreicht ist!

Wöge daher der Leidende sich beim Kaufe von der Richtigkeit der Packung, der vollständigen Firma und dem Vorhandensein des Hof-Lieferanten-Siegels des Fabrikanten überzeugen.

Noch ein Urtheil über den Lehrer Sinkenden Boten.

Dresden, 27. September 1868.

Geehrter Herr! Was Ihren Illustrierten Familienkalender betrifft, so glaube ich nicht, daß ein ähnlicher, ebenso reich ausgestattet und so tüchtig an Inhalt, in Deutschland zu dem Preis existirt, und seine große Auflage wundert mich deshalb gar nicht. Dabei kann man ihn getrost jeder Familie in die Hand geben, und daß sich einzelne Mucker, katholische oder protestantische, darüber entrüstet gezeigt haben, gereicht dem kleinen Buch nur zur Ehre. Es steht Nichts darin, was nicht jeder wirkliche Christ mit gutem Gewissen vertreten kann. Die Mißbräuche der Religion zu geißeln, ist jedes braven Mannes Pflicht, denn nur dadurch kann man mithelfen, sie zu beseitigen.

Mit freundlichsten Grüßen Ihr ergebener

Fr. Gerstäcker.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der städtischen Forst-, Meise- und Commissions-Fuhren auf das Jahr 1869 haben wir einen neuen Termin auf

Donnerstag den 31. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause ausgelegt und laden Fuhren-Unternehmer dazu hiermit ein.

Grünberg, den 22. Dezember 1868.

Der Magistrat.

Gute alte

Roth- & Weißweine

in Flaschen empfiehlt

Gustav Sander.

Frische Messina-Apfelsinen und Citronen, Trauben- und Sultan-Rosinen, Schaalmandeln, Görzer Maronen, Moskauer Zuckererbsen, Genueser Citronat, sicil. Lamberts-Nüsse, ital. Maccaroni und echte Teltower Rübchen empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Weisse franz. Casimir-Bedrucken, beste Glacé-Handschuhe, echt franz. Blumen und Coiffuren, Atlas-Schärpen, broch. Haarbänder u. c. empfiehlt

Die Band-, Putz-, Posamentier- und Weisswaaren-Handlung

von Leopold Friedländer, Oberthorstr. 37, Ecke der Schulstr.

Real Edinb. Scottins, Elb. Neunaugen, vorzüglich fette Kieler Sprotten, Sardines à l'huile, beste Brab. Sardellen, sowie Traubenrosinen, Schaalmandeln & Apfelsinen empfing & empfiehlt

A. Krumnow.

Abgelagerte vorzüglich gute Cigarren

in gewöhnlichen, mittlern und feinen Sorten empfehle ich mit dem Bemerkten, daß

im Einzelverkauf

die Preise ganz ebenso billig sind, wie bei Kisten.

A. Kargau.

Stürmer, 1867r 3 Sgr.

Lamberts- & Walnüsse

empfiehlt Gustav Sander.

Gummischuhe, nur die bekanntesten guten, empfiehlt Theile.

Zwei ineinandergehende Stuben sind zu vermieten bei

Heppner am Silberberg.

Kanarienvögel sind zu verkaufen
Niederstraße Nr. 98/99.

Bei W. Levhsohn in Grünberg sind zu haben:

Preussischer „National-Kalender“ mit 5 Stahlstichen. Preis 12 1/2 Sgr.

„Kuerbach's deutscher Volks-Kalender“, illustr. von Meyerheim, mit Beiträgen von J. v. Plebig, v. Holtenborff u. A. Preis: 12 1/2 Sgr.

Oberhemden, Cravatten u. Schlipse, wollene u. seid. Cachenez, Chemisettes, Stulpen, Tricot-Unterkleider etc. empfiehlt billigst

Die Band-, Zug-, Posamentier- und Weißwaaren-Handlung
von Leopold Friedländer, Oberthorstr. 37, Ecke der Schulstr.

Unterzeichnete haben, wie im vorigen Jahre, zur Ablösung der Weihnachtsgeschenke an Kunden, einen entsprechenden Beitrag milden Stiftungen überwiesen.

Jul. Borch. Ernst Th. Franke. A. Kärger.
Ernst S. Lange. Gebr. Neumann.
Jul. Peltner. Gust. Sander.

Neujahrskarten

in ganz neuen Mustern, prachtvoll und billig, sind eingetroffen beim
Buchbinder **Ad. Senftleben** am Markt.

Gummischuhe

in bester Qualität bei

Friedrich Schulz.

Frische

Holsteiner Austern
erwarte und empfehle ich
zum 25. d. M.

Ernst Th. Franke.

Zum Feste

empfehle ich meine auf's Sorgfältigste
bereiteten

feinsten Liqueure,
sowie achten

**Jamaica-Rum und
Arac de Goa.**

Oscar Niedergesäss.

Rum, — Arac, — Cognac

in Flaschen empfiehlt zu den Festtagen
E. J. Dorff, Grünzeugmarkt.

**f. Jam.-Rum,
Arac de Goa und
f. alten Cognac**

empfehlen
Gustav Sander.

Das Bedürfnis,

mit den politischen Ereignissen und wichtigeren Tagesfragen vertraut zu sein und sich zu unterrichten, fühlt ein Jeder in Stadt und Land, und giebt es, dasselbe zu befriedigen, keine entsprechende Zeitung, als die vielverbreitete, in Götting täglich in großem Zeitungs-Format erscheinende

„Niederschlesische Zeitung“, die sich durch Gediegenheit ihrer Artikel, reichhaltige Mittheilungen aus der Provinz, fesselnde Erzählungen und größte Billigkeit — 20³/₄ Sgr. pro Quartal mit Postzuschlag — auszeichnet. Es sei daher dieselbe beim bevorstehenden Quartalwechsel allen Lesern auf das Wärmste empfohlen. Mehrere Abonnenten.

Spielsachen, um vollständig zu räumen, sehr billig bei **Theile.**

Zum Feste offeriren bestes Weizenmehl und schöne neue große **Nosinen**, sowie alle zum Kochen und Backen nöthigen Materialien. Ferner empfehlen zu passenden Weihnachtsgeschenken unser reichhaltiges Lager guter und abgelagerter

Cigarren
Gebrüder Neumann.

Regelmäßige Braunkohlen-
Anfuhr nach hier oder außerhalb wird bei billigst gestellten Frachtsätzen zu übernehmen gesucht. Von wem? zu erst. in d. Exped. d. Bl.

Eine Oberstube nebst Alkove, Küche und Bodengelaß ist sofort zu vermieten bei **August Sommer**, Neuthorstraße Nr. 2.

Eine Laterne ist vom Gasthof zur Sonne bis zum grünen Kranz verloren worden. Der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung durch die Exped. d. Blattes.

Das vom Friseur Herrn **Kliem** bewohnte Quartier ist an einen ruhigen Miether anderweitig zu vergeben.
C. Krüger.

Eau de Cologne

besten Güte empfiehlt

Frau **E. Grienzen**, Herrenstr.

Gutes Sauerkraut bei
Hübner, Breite Str. 21.

Ein Knabe, der Lust hat, Müller zu werden, findet sofort oder auch später einen tüchtigen Lehrmeister. Das Nähere in der Exped. des Wochenbl.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Grünberg durch **W. Levysohn**:

Karl Steffens Volkskalender für 1869.

Enthält die neueste Erzählung von **Luise Mühlbach**, Beiträge von **Georg Hiltl**, **Max Ring**, **Julius Rosenberg** u. A. Mit 8 Stahlstichen und 4 Holzschnitten.
Preis 12¹/₂ Sgr.

Die so schnell vergriffenen **Halstücher** für Herren, sowie **Gesundheitsjacken** für Damen u. Herren sind wieder angekommen. **Theile.**



Der **Lahrer** sinkende Bote für 1869 ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorrätig.

Preis 4 Sgr.
Haupt-Agentur: **Max Cohn** in Siegnitz.

Die anerkannt besten

Gummi-Schuhe

erhielt wieder in allen Nummern und empfiehlt billig

C. Krüger.

Damen-Paletots

für 4¹/₂ Thlr. sind noch zu haben bei
B. Schachne.

Eine Dame, welche über Kapital zu verfügen hat und selbiges nicht nur hypothekarisch anzulegen, sondern außer den Zinsen auch noch freie Pension zu erhalten wünscht, findet in einer sehr achtbaren Familie der Residenz Berlin zur beliebigen Unterstützung und Gesellschaft der Hausfrau die freundlichste Aufnahme. Offerten mit näheren Angaben werden im Intelligenz-Comptoir, Kurstr. 14 in Berlin, unter B. 144 entgegen genommen.

Meinen dicht an der Grünberg-Großsener Chaussee, unweit vom Bahnhofe, circa 20 Minuten von Großen gelegenen Gasthof: „Zum goldenen Löwen“ bin ich Willens, mit dem dazu gehörigen großen Garten sofort zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Carl Schulz,

Besitzer zum goldenen Löwen.

Weiß- und buntwollene **Unterjacken**, **Unterhosen**, **Jacken** auf den bloßen Körper empfiehlt

Friedrich Schultz.

Die vom Herrn **L. Eichmann** inne gehabte Wohnung ist vom 1sten April anderweitig zu vermieten. Näheres bei
A. Seimert.

Grünbergs-Höhe!
empfehlte zum Feste feine Biere und
Weine in Salon gut geheizt.

Im Königs-Saale.
Freitag den 1sten Feiertag

2 große Concerte

von Nachmittags 4 u. Abends 7 1/2 Uhr an.

Sonabend den 2. Festtag Abends ist
der Saal an eine Privat-Gesellschaft
vergeben

Sonntag den 3. Feiertag von Nach-
mittags 4 Uhr an

Grosses Concert.

Nachher **BALL.**
Zur Aufführung kommen unter An-
deren: Potpourris, Solis u. s. w.
Entree à Person 2 1/2 Sgr.
H. Künzel. Fr. Tröstler.

Heider's Berg
empfehlte die Feiertage frisches
Waldschloß und Lagerbier vom
Fass, sowie Gorkauer Ale, Dop-
pel- und Looser Bier.

Den 2. Feiertag zum Abend
Flügel-Unterhaltung.

Den 3. Feiertag Nachmittag
CONCERT.

Abends **Ball-Musik**
von Tröstler.

Den 2. Feiertag von 4 Uhr an
Concert, dann Ball
von Herrn Tröstler.

Entree 2 1/2 Sgr.
Den 3. Feiertag

Flügel-Unterhaltung
bei **Wwe. Ismer.**

Im Schießhause
den zweiten und dritten Feiertag
Tanzmusik.

Für gute Speisen und Getränke ist
bestens gesorgt. Zu recht zahlreichem
Besuch ladet freundlichst ein
H. Mücke.

Den 2. und 3. Feiertag
Tanzmusik
bei **Schulz** in der Ruh.

Den 2. und 3. Feiertag
Tanzmusik
bei **W. Gentschel.**

Heute frische Wurst bei
Hübner, Breite Str. 21.

Den 2. und 3. Feiertag

Tanz-Musik,

wozu freundlichst einladet **Hübner.**

Den 2ten und 3ten Feiertag

TANZMUSIK,

wozu freundlichst einladet

Aug. Subatsch
im braunen Hirsch.

Den 2ten Feiertag

Tanz-Musik,

den 3ten Feiertag

Flügel-Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet

J. Mischke in Heinersdorf.

Weinausverkauf bei:

Wilh. Pilz, Silberberg, 66r 7 sg.
Rud. Neßzch auf der Burg, 66r 6 sg.
vom 1. Feiertage an.

Below am Markt, 68r 4 sg.

Frau Bruse, Krautstraße, 68r 4 sg.

Derlig, Bresl. Straße, 68r 4 sg.

Maurer Frenzel, Niederstr., 68r 4 sg.

W. George, 68r 4 sg.

E. Graini-früh, Schilinsk. H., delik. 68r 4 sg.

Ed. Grasse, a. d. Burg, 68r 4 sg.

Wilh. Grasse, Grünstraße, 68r 4 sg.

W. Großmann, Neustadt, 68r 4 sg.

Wilh. Hampel, Lanf. Str., 68r 4 sg.

Wwe. Kleemann, Rothenb. Str., 68r 4 sg.

Aug. Krug, Niederstr., 68r 4 sg.

Adolph Mustroph h. d. Burg, 68r 4 sg.

Muths a. d. Neustadt, 68r 4 sg.

A. Nitschke, Poln.-K. Str., 68r 4 sg.

E. Regel, 68r 4 sg.

A. Schirmer, Tabakfabrikant, 68r 4 sg.

G. Seebauer, 68r 4 sg.

Aug. Enstleben b. Heinricha. Inq. 68r 4 sg.

Fritz Stephan, 4 sg., vom 1. Feiertag.

Wwe. Stolpe bei Schubertsm. 68r 4 sg.

Wilh. Strauch, Grünstr., 68r 4 sg.

Tauchert, Lanf. Str., 68r 4 sg.

Gustav Thiele, Burgstr., 68r 4 sg.

H. Walde, neue Häuser, 68r 4 sg.

Modrach, b. Schubert's Mühle, 68r 3 1/2 sg.

Winger Nirdorfa. d. Neustadt, 68r 3 sg. 8pf.

Julius Goll, Krautstraße, 67r 3 sg.

Gustav Großmann, Lanf. Str., 67r 3 sg.

A. Kofmann, Freist. Str., 67r 3 sg.

E. Kube in der Malzmühle, 67r 3 sg.
Wilh. Kurze, b. gold. Frieden, 67r 3 sg.
Wittwe Lindner, Bresl. Str., 67r 3 sg.
Maurer Volkmann, Lanf. Str., 67r 3 sg.
Schneider Walde, Hinterg., 67r 3 sg.
Aug. Gentschel, Krautstr., 67r 2 1/2 sg.
Wittwe Büchel, Gartenstr., 67r 2 1/2 sg.
Ruckas, Silberb., 67r 3 sg. 4pf., in D. 2 1/2 sg.
Schölke am Lindeberge, 67r 2 1/2 sg.
Storch, Hospitalstr., gut. Ww. 2 sg. 4 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Gestorbene.

Den 16. Decbr.: Winger Joh. Traug. Degen,
74 J. 1 M. 18 J. (Alterschwäche). — Den 18.
Des verst. Gasthofbes. N. N. Hartmann zu Ro-
thenburg Wwe., Christ. Carol. geb. Lauffer, 58
J. 4 M. 21 J. (Schlagfluß). — Des Tagearb.
J. G. Hirtle Sohn, Joh. Carl. Aug., 19 J.
(Schlagfluß). — Den 19. Des Bürger und
Kürschnermstr. G. G. Langner J., Johanna
Eleon. Margarethe, 19 J. (Krämpfe). — Den
20. Bürger und Buchschermstr. George Wilh.
Steffen, 93 J. 10 M. (Alterschwäche).
Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 1. heil. Christtage.)

Christnacht: Herr Pastor sec. Gleditsch.
Vormittagspred.: Herr Superintendent Pastor
prim. Müller.

Nachmittagspred.: Herr Prediger Alt.

(Am 2. heil. Christtage.)

Vormittagspredigt: Herr Prediger Alt.

Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.

(Am Sonntage nach dem Christtage.)

Vormittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Nachmittagspred.: Herr Superintendent Pastor
prim. Müller.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag den 27. d. M. früh 9 1/2 Uhr Er-
bauung. Herr Professor Binder.
Der Vorstand.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 22. December. Breslau, 21. December.
Schles. Pfdb. 3 1/2 pCt. — 79 1/4 G.
" " C. 4 pCt. — 89 1/4 G.
" " A. 4 pCt. — 89 1/4 G.
" " R. 4 pCt. — 89 1/4 G.
" Rentenbr.: 89 G. — 88 1/4 B.
Staats-Schuldcheine: 80 7/8 G. — 81 B.
Freiwillige Anleihe: 97 G. —
Anl. v. 1859 5 pCt. 102 1/2 G. — 102 1/2 B.
" " 4 pCt. 87 1/4 G. — 87 1/2 B.
" " 4 1/2 pCt. 93 1/2 G. — 92 3/4 G.
Prämienanl. 118 1/2 G. — 119 B.
Louis'd'or 111 1/4 G. — 111 1/4 G.
Goldtröten 9—7 1/2 sg. —

Marktpreise v. 22. December.

Weizen 60—70 tlr. — 69—84 sg.
Roggen 51—52 " — 58—62 "
Hafer 29—34 1/2 " — 34—39 "
Spiritus 15 1/2 tlr. — 14 1/2 tlr. G.

Marktpreise.

| Nach Preuß. Maas und Gewicht pro Scheffel. | Grünberg, den 21. December. | | | Crossen, den 17. December. | | | Sagan, den 19. December. | | |
|---|--------------------------------|----------------------------|--|-------------------------------|----------------------------|--|-----------------------------|----------------------------|--|
| | Höchst. Pr. thl. sg. pf. | Niedr. Pr. thl. sg. pf. | | Höchst. Pr. thl. sg. pf. | Niedr. Pr. thl. sg. pf. | | Höchst. Pr. thl. sg. pf. | Niedr. Pr. thl. sg. pf. | |
| Weizen | 2 18 9 | 2 15 — | | 2 23 — | 2 18 — | | 2 20 — | 2 12 6 | |
| Roggen | 2 1 3 | 2 — — | | 2 2 6 | 1 25 — | | 2 5 — | 2 1 3 | |
| Gerste | 2 5 — | 2 2 6 | | 2 5 — | 2 — — | | 2 2 6 | 1 27 6 | |
| Hafer | 1 13 9 | 1 10 — | | 1 14 — | 1 8 — | | 1 12 6 | 1 8 9 | |
| Erbsen | — — — | — — — | | 2 24 — | 2 18 — | | 2 15 — | 2 10 — | |
| Hirse | 4 — — | 3 25 — | | — — — | — — — | | — — — | — — — | |
| Kartoffeln . . | — 24 — | — 20 — | | — 20 — | — 15 — | | — 24 — | — 20 — | |
| Heu der Str. . | 1 5 — | — 25 — | | 1 15 — | — — — | | 1 15 — | 1 10 — | |
| Stroh d. Sch. | 8 — — | 7 15 — | | — — — | — — — | | 9 15 — | 9 — — | |
| Butter d. Pf. | 10 6 — | 10 — — | | — — — | — — — | | 11 — — | 10 — — | |



Der Feiertage wegen fällt die nächste Nr. des Wochenblattes aus.
Nr. 104 erscheint am 31. December.

Die Redaction.

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.